



Abb. 1 Außenansicht der Galerie art intermedia in der Domstraße 81, Fotograf unbekannt / Ill. 1 external view of art intermedia gallery at Domstraße 81, photographer unknown, ZADIK A2, X, 1, 25

HANS SALENTIN: *PLASTIKEN, OBJEKTE, RELIEFS*, 2. BIS 29.9.1967

HANS SALENTIN: *SCULPTURES, OBJECTS, RELIEFS*, SEPTEMBER 2 TO 29, 1967

Brigitte Jacobs van Renswou

Auf engstem Raum und sogar im Flur drängten sich am 2. September 1967 zur Eröffnung der Avantgardegalerie *art intermedia* die mattsilbrigen und stahlblauen Apparaturen des Kölner Künstlers Hans Salentin (1925–2009). In der „verruhendsten [sic!] Kölner Gegend“¹ gelegen, in der Domstraße 81, in direkter Nachbarschaft zum Hauptbahnhof, war *art intermedia* eine von vier Galerien, die innerhalb von acht Tagen in Köln eröffneten² [Abb. 1]. Als Galerieraum hatte Helmut Rywelski ein kleines Ladenlokal mit Schaufenster angemietet: „Den Besucher erwarten weißgetünchte Räumlichkeiten in einer reparierten Vorkriegsarchitektur. Im Flur, der als Schauplatz einbezogen ist, Fin-de-Siècle-Ornamente im Verfall, während eine Treppe mit Schnörkelgeländer oben im Nichts endet. Unten führt sie in einen Keller, der unter ein paar Nebenhäusern hinzukriechen scheint. Happenings soll es dort geben, Lichtspektakel und mobile Veranstaltungen.“³ Seit 1967 boomte die Galerienszene in rasantem Tempo, aus der gesamten Bundesrepublik zogen Galerien in die Domstadt, seit bekannt wurde, dass im September der erste *Kunstmarkt Köln* stattfinden sollte. Den Termin für die Ausstellung von Salentin hatte Rywelski geschickt gewählt, zehn Tage später eröffnete im Gürzenich der *Kunstmarkt Köln '67*, die erste Messe für moderne und zeitgenössische Kunst (13.–16. September).

The matt silver and steel-blue contraptions by the Cologne artist Hans Salentin (1925–2009) crowded the confined space and even hallway of the avant-garde *art intermedia* gallery at its opening on September 2, 1967. Located in the “most disreputable area of Cologne,”¹ at Domstraße 81, in the immediate vicinity of the main railway station, *art intermedia* was one of four galleries that opened in Cologne within the space of eight days² [ill. 1]. Helmut Rywelski had rented a small local store with a display window as a gallery space: “Visitors are greeted by whitewashed spaces in a repaired pre-war building. The hallway, which had been sequestered as an exhibition space, features decaying fin-de-siècle ornament, while a staircase with florid railings leads to nothing above. Below it leads to a basement apparently burrowing under several adjacent buildings. It is envisaged as a venue for happenings, light spectacles, and mobile events.”³ The gallery scene had been proliferating rapidly since 1967, and galleries had moved to the cathedral city from all over Germany since it became known that the first *Kunstmarkt Köln* was to take place that September. The dates for the Salentin exhibition had been shrewdly chosen by Rywelski as ten days later *Kunstmarkt Köln '67*, the first fair for modern and contemporary art, opened in the Gürzenich congress building (September 13–16).

Helmut Rywelski, damals noch als Rundfunkjournalist beim Westdeutschen Rundfunk tätig, war durch den Kunstkritiker Walter Aue auf Hans Salentins Aluminiumguss-Objekte hingewiesen worden.⁴ Es war die erste Ausstellung Salentins in einer Kölner Galerie. Bereits 1962 war er mit seinen *Zinkblechreliefs* bei Alfred Schmela in Düsseldorf in einer ersten wichtigen Einzelausstellung vertreten, und seit 1957 nahm er an den legendären Abendausstellungen der ZERO-Künstler teil. Über die Ausstellung hatte sich Salentin damals „wahnsinnig gefreut“⁵, denn seit seiner Präsentation bei Schmela hatte sich „nichts mehr bei ihm ergeben“, und er war zufrieden, „daß es endlich in Köln Gelegenheit gab, Arbeiten zu zeigen, die außerhalb jeder Moderichtung lagen. [...] Das Programm der Galerie belief sich darauf, daß etwas gezeigt wurde, was man als ‚Anti-Kunst‘ bezeichnen könnte; jedenfalls etwas, was Neuerungen und natürlich Schwierigkeiten brachte, da die Leute noch sehr viel Unverständnis zeigten.“⁶ Auch für Rywelski war Salentin eine gute Wahl, verkörperte er doch exemplarisch das Ziel und Konzept von *art intermedia*, wie Rywelski in der Einladungskarte erläuterte: „Hans Salentin war ein ‚Intermedia-Mann‘, ehe das neue Wort auf den Weg geschickt wurde. [...] Und wenn ich herumschaue, ich sehe keinen, mit dessen Arbeiten die Intermedias von Salentin verwechselt werden können.“⁷ Den programmatischen Begriff „art intermedia“ definierte Rywelski als „Kunst und ihre Zwischenformen; das heißt auch kritische Kunst, Anti-Kunst, Anti-Peinture, radikale Kunst und – so hoffe ich – irgendwann mal wieder ganz einfach Kunst.“⁸ Er verwies gleichzeitig auf die intermedialen Kunstformen, die sich in den 1960er Jahren ausgeprägt hatten, wie Aktionskunst, Fluxus, Eat Art, Klang- und Sprachobjekte oder partizipatorische Konzepte.⁹

Im Archiv der Galerie *art intermedia* ist eine umfangreiche Fotoserie mit insgesamt 31 Ausstellungsansichten der gut besuchten Vernissage erhalten [Abb. 2–6]. Sie dokumentiert anschaulich die außergewöhnliche Präsentation der dicht an dicht auf einzelnen Sockeln platzierten bis zu 182 cm hohen Skulpturen (wie „Stelen“)

Helmut Rywelski, still working, at the time, as a radio journalist for Westdeutscher Rundfunk, first became aware of Hans Salentin’s cast aluminum objects through art critic Walter Aue.⁴ It was Salentin’s first exhibition in a Cologne gallery. As early as 1962 he had presented his *Zinkblechreliefs* (Zinc Sheet Reliefs) at Alfred Schmela’s gallery in Düsseldorf in an important first solo exhibition, and he had been participating in the legendary evening exhibitions by the ZERO group of artists since 1957. Salentin was “incredibly happy about the exhibition”⁵ at the time, because since his presentation at Schmela “nothing more had happened for him,” and he was pleased “that there was finally an opportunity in Cologne to show work that was outside any fashionable trend. [...] The gallery’s agenda was to show what could be called ‘anti-art;’ in any case, something that was innovative and, of course, involved difficulties since many people still displayed a lack of understanding.”⁶ Salentin was likewise a good choice for Rywelski, as he exemplified the objectives and concept of *art intermedia*, as Rywelski explained on the invitation card: “Hans Salentin was an ‘intermedia man’ even before the new word was launched. [...] And when I look around, I do not see anyone whose works can be confused with Salentin’s intermedias.”⁷ Rywelski defined the programmatic term “art intermedia” as “art and its intermediate forms, also meaning critical art, anti-art, anti-painting, radical art, and – I hope – at some point, simply just art again.”⁸ At the same time, he was also referring to the intermedia art forms that had emerged during the 1960s, such as action art, Fluxus, Eat Art, sound and language objects, and participatory concepts.⁹

An extensive photographic series including a total of 31 exhibition views of the well-attended opening is preserved in the *art intermedia* gallery’s archives. It vividly documents the extraordinary presentation of sculptures as high as 182 cm (evoking “steles”) placed closely together on individual plinths, along with metal objects protruding into the exhibition space, almost completely filling the gallery spaces [ill. 2–6].

und der in den Ausstellungsraum hineinragenden Metallobjekte, die die Galerieräume fast nahezu ausfüllten. Die Einladungskarte verzeichnet 30 „Plastiken, Objekte, Reliefs“ mit assoziativen Titeln wie „Astronautendenkmal“, „Sonnenuntergang“, „Ohrenfetisch“ oder „Busenmaschine“,¹⁰ allesamt Montagen aus in Ersatzteillagern gesammelten Fundstücken von Aluminium-Fehlgüssen, die Salentin zu technoiden Assemblagen zusammenschweißte, mit blauer Farbe überspritzte und dieser anschließend mit Stahlwolle zu einer matten Oberfläche verhalf [Abb. 7 und 8]. Im Flur und an der aufwärts führenden Treppe hingen Wandreliefs, im Schaufenster der Galerie lagen das Gästebuch und eine Proklamation aus [Abb. 9].

Über 300 Besucher*innen waren zur Eröffnung erschienen. Das Gästebuch enthält zu diesem Termin bunte, mit Filzstift geschriebene Signaturen und Zeichnungen, darunter auch von Salentins Kommilitonen Otto Piene, den Sammlern Wilhelm Hack und Christoph Vowinkel, dem Wuppertaler Sammlerehepaar Gustav Adolf und Stella Baum, dem Unternehmer, Sammler und VICE-Versand-Gründer Wolfgang Feelisch und von Künstlerkollegen wie Peter Brüning, Chris Reinecke und Jörg Immendorff¹¹ [Abb. 10]. Überall wurden Sektgläser auf den Skulpturen oder deren Sockeln abgestellt.

Überwiegend positiv fiel abschließend die Berichterstattung zur Salentin-Ausstellung in der Presse aus, eine Auswahl findet sich eingeklebt im Gästebuch. Der Kunstkritiker Horst Richter bezeichnete die Arbeiten als „wohlausbalancierte Harmonie“.¹² Von Vorteil für ein reges Medieninteresse waren auch Rywelskis weitreichendes Netzwerk als Journalist und seine stimulierend verfassten Info-Briefe und Pressemitteilungen. Rywelskis Unkonventionalität und Progressivität hatte der Kunstkritiker Georg Jappe bereits früh erkannt, als er zur Salentin-Ausstellung schrieb: „Mit Salentin zu eröffnen ist mehr als progressiv, es ist avantgardistisch“¹³ und damit den Ruf von *art intermedia* als Avantgardegalerie begründete.

The invitation card lists 30 “sculptures, objects, and reliefs” bearing such associative titles as “Astronautendenkmal” (Astronaut Monument), “Sonnenuntergang” (Sunset), “Ohrenfetisch” (Ear Fetish), and “Busenmaschine” (Bosom Machine),¹⁰ [ill. 7-8]. all assembled from pieces of reject cast aluminum found in spare part warehouses, which Salentin welded together to form technoid assemblages, sprayed with blue paint, and subsequently worked to a matt surface using steel wool. Wall reliefs hung in the hallway and along the stairs leading upwards, while the visitors’ book and a statement were displayed in the gallery’s window [ill. 9].

More than 300 visitors attended the opening. The visitors’ book contains colorful signatures and drawings written in felt pen, including those of Salentin’s fellow-alumnus Otto Piene, the collectors Wilhelm Hack and Christoph Vowinkel, the Wuppertal collectors Gustav Adolf and Stella Baum, the businessman, collector, and VICE-Versand founder Wolfgang Feelisch, as well as such fellow-artists as Peter Brüning, Chris Reinecke, and Jörg Immendorff¹¹ [ill. 10]. Champagne glasses were left standing all over the sculptures and their plinths.

Press coverage of the Salentin exhibition proved to be predominantly positive, a selection of which can be found pasted into the visitors’ book. The art critic Horst Richter described the works as a “well-balanced harmony.”¹² Rywelski’s extensive network as a journalist and his thought-provoking newsletters and press releases also contributed to the lively media interest. The art critic Georg Jappe recognized Rywelski’s unkonventionalität and progressive position early on in writing about the Salentin exhibition: “Opening with Salentin is more than progressive, it is avant-garde,”¹³ and established *art intermedia*’s reputation as an avant-garde gallery.

Anmerkungen

- ¹ Gästebuch, Werner Schulze-Reimpell: „Galerie in der Ruine“, in: *Die Welt*, 1967, ZADIK A103, VII, 1a, 10.
- ² Gästebuch, Horst Richter: „Harmonische Balance“, in: *Kölner Stadtanzeiger*, 7.9.1967, ZADIK A103, VII, 1a, 6.
- ³ Gästebuch, wie Anm. 2.
- ⁴ Arnold, Karsten: *Helmut Rywelskis art intermedia. Köln 1967–1972. Geschichte und Stellung einer Avantgarde-Galerie und ihr Beitrag zur Kunstentwicklung ihrer Zeit*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2017, S. 51.
- ⁵ Arnold, wie Anm. 4 und Herzogenrath, Wulf und Lueg, Gabriele (Hrsg.): *Die 60er Jahre. Kölns Weg zur Kunstmetropole. Vom Happening zum Kunstmarkt*, Ausst.-Kat. Kölnischer Kunstverein, Köln, 31.8.–16.11.1986, S. 321.
- ⁶ Lueg, wie Anm. 5, S. 321.
- ⁷ Einladungskarte, ZADIK A103, I, 1, und Arnold, wie Anm. 4, S. 53.
- ⁸ Einladungskarte ZADIK A103, I, 1, 1.
- ⁹ Arnold, wie Anm. 4, S. 50.
- ¹⁰ ZADIK A103, I, 11,1.
- ¹¹ Gästebuch, ZADIK A103, VII, 1a, 2–4.
- ¹² Gästebuch, wie Anm. 2.
- ¹³ Gästebuch, Georg Jappe: „Aggressiv gegen progressiv“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 23.9.1967, ZADIK A103, VII, 1a, 6.

Footnotes

- ¹ Visitors' book, Werner Schulze-Reimpell: "Galerie in der Ruine," in: *Die Welt*, 1967, ZADIK A103, VII, 1a, 10.
- ² Visitors' book, Horst Richter: "Harmonische Balance," in: *Kölner Stadtanzeiger*, Sept. 7, 1967, ZADIK A103, VII, 1a, 6.
- ³ Visitors' book, as note 2.
- ⁴ Arnold, Karsten: *Helmut Rywelskis art intermedia. Köln 1967–1972. Geschichte und Stellung einer Avantgarde-Galerie und ihr Beitrag zur Kunstentwicklung ihrer Zeit*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Cologne 2017, p. 51.
- ⁵ Arnold, as note 4 and Herzogenrath, Wulf and Lueg, Gabriele (eds.): *Die 60er Jahre. Kölns Weg zur Kunstmetropole. Vom Happening zum Kunstmarkt*, exhib. cat. Kölnischer Kunstverein, Cologne, Aug. 31 – Nov. 16, 1986, p. 321.
- ⁶ Lueg, as note. 5, p. 321.
- ⁷ Invitation card, ZADIK A103, I, 1, and Arnold, as note 4, p. 53.
- ⁸ Invitation card ZADIK A103, I, 1, 1.
- ⁹ Arnold, as note 4, p. 50.
- ¹⁰ ZADIK A103, I, 11,1.
- ¹¹ Visitors' book, ZADIK A103, VII, 1a, 2–4.
- ¹² Visitors' book, as note 2.
- ¹³ Visitors' book, Georg Jappe: "Aggressiv gegen progressive," in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Sept. 23, 1967, ZADIK A103, VII, 1a, 6.



Abb. 2-5 Ausstellungsansichten / Ill. 2-5 exhibition views *Hans Salentin: Plastiken, Objekte, Reliefs, art intermedia*, Köln, 2.-29.9.1967 / Cologne, Sept. 2-29, 1967, Fotos / photos: © Ralf-Peter Grube, ZADIK A103, X, 1



Abb. 6 Ausstellungsansicht / Ill. 6 exhibition view *Hans Salentin: Plastiken, Objekte, Reliefs, art intermedia*, Köln, 2.–29.9.1967 / Cologne, Sept. 2–29, 1967, Foto / photo: © Ralf-Peter Grube, ZADIK A103, X, 1

r m e d i a

1. TEXT

Durch die Bezeichnung meiner Galerie wird in Europa zum erstenmal der Begriff Intermedia einem größeren Publikum präsentiert.

Marshall McLuhan hat in seinen philosophischen und kunst-soziologischen Schriften den Bereich visueller Informationen immer wieder mit dem lateinischen Wort Media (= Mittel) zu erhellen versucht. Dick Higgins bezog sich auf McLuhans Begriff Media, als er im August 1966 sein 'Statement on Intermedia' schrieb.

Wenn ich jetzt art intermedia sage, meine ich Kunst und ihre Zwischenformen; ich meine jene Resultate künstlerischer Arbeit, die mit den überkommenen Kategorien der Kunst - Gemälde, Bildhauerei et cetera - nicht zu rubrizieren sind. Also: Kunst und ihre Zwischenformen; das heißt auch kritische Kunst, Anti-Kunst, Anti-Peinture, radikale Kunst und - so hoffe ich - irgendwann mal wieder ganz einfach Kunst.

Weshalb dieser Versuch, verbale Brücken zum Verständnis, mit fremden Worten zu bauen?

Von der alten Terminologie zur Beschreibung dessen, was Künstler tun, haben wir nicht mehr viele Worte, die heute noch treffend und redlich erklären; und am ärgsten verstellt das mit beliebigen Inhalten angereicherte Wort Kunst den Weg zum Verständnis der Mitteilungen zeitgenössischer Künstler; kein Wunder, daß neue Begriffe formuliert werden, um das Vokabular der Kunstbeschreibung zu erfrischen, um den Begriff Kunst zu entstauben.

Bestimmt dienen auch die Intermedias - wie Kunst eh und jeh - dem Selbstverständnis der Menschen, freilich dienen Intermedias einem Selbstverständnis, das den Hauch des 21. Jahrhunderts spüren läßt.

*

Hans Salentin war ein Intermedia-Mann, ehe das neue Wort auf den Weg geschickt wurde. In den Ateliers gab es die Intermedias, bevor Higgins sie so nannte.

Salentin organisiert plastische Zeichen aus nicht benutzten Maschinenteilen. Seine Skulpturen sind harte Gesellen - aus den ästhetischen Materialien der technoiden Welt zusammengefügt. Und wenn ich herumschaue, ich sehe keinen, mit dessen Arbeiten die Intermedias von Salentin verwechselt werden könnten.

PRAG, IM AUGUST 1967 HELMUT RYWELSKI

art inte

A103, I, 1, 1

montags bis freitags von 10.00-13.00 Uhr und von 15.00-18.30 Uhr; samstags von 10.00-14.00 Uhr.

ÖFFNUNGSZEITEN:

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS	art intermedia, 5 Köln 1, Domstraße 81 zeigt vom 2.-29. September 1967	
1 Astronautendenkmal 105 cm hoch		26 Sex in Oberbayern 62 x 106
2 Pilot im Schleudersitz 66 x 120 x 120		27 Diagonalen 80 x 95
3 Astronautenplakette 54 x 63		28 Drache 93 x 93
4 Bidet 45 x 85 x 73		29 Automat Höhe 90 cm
5 Busenmaschine 46 x 50		30 Rückgrat Höhe 120 cm
6 Parkometer 129 cm hoch		
7 Ohrenförmig 52 x 80		
8 Mutter Courage 80 cm hoch		
9 Großes Pult 130 cm hoch		
10 Kleines Pult 80 cm hoch		
11 Senkrecht-Waagrecht 74 x 94		
12 Ahnenfigur 109 x 115		
13 Stele 182 cm hoch		
14 Strebebogenfragment 40 x 54		
15 Kleiner Herrscher 36 x 90 x 50		
16 Einfacher Wächter 152 cm hoch		
17 Kleiner Boiler 55 cm hoch		
18 Großes Mal 135 x 145		
19 Go-Cart 58 cm hoch		
20 Libelle 87 x 87		
21 Große Brille 104 x 135		
22 Astronauten-Look 72 x 72		
23 Rote Akkumulation 45 x 61		
24 Blau-Rot 39 x 45		
25 Schwarzer Altar 66 x 89		
	PLASTIKEN OBJEKTE RELIEFS	
		<p>Hans Salentin, geb. 22. 6. 25 in Düren, Rhld., lebt in Köln</p> <p>1950-54 Studium an der Staatl. Kunstakademie Düsseldorf</p> <p>Gruppenausstellungen: 1957 1. Abendausstellung, Düsseldorf 4. Abendausstellung, Düsseldorf Mitglied der Gruppe 53, Ausstellungen der Gruppe 53</p> <p>1958 7. Abendausstellung „das rote Bild“</p> <p>1961 „Exposition Zero“ Galerie A. Arnheim Galerie Nebelung, Düsseldorf, weiße Reliefs</p> <p>1962 Zinkreliefs</p> <p>Einzelausstellung Galerie Schmela, Düsseldorf</p> <p>Gruppenausstellungen: „Antipeinture“, Hessenhuis, Antwerpen „9 Aspekte“, Galerie D, Frankfurt (Aluminiumreliefs, Schlitzkästen)</p> <p>1963 „Exposition Zero“, Galerie Diogenes, Berlin „Europäische Avantgarde“, Frankfurt „IV Biennale Internationale D'Arte“, San Marino, Beteiligung am 1. Preis für die Gruppe Zero „Exposition Zero“, Studio F, Ulm „Exposition Zero“, Halfmannshof, Gelsenkirchen</p> <p>1964 „Exposition Zero“, New Vision Centre, London 13. Ausstellung Deutscher Künstlerbund, „Möglichkeiten“, Berlin, Haus am Waldsee „Exposition Zero“, Institute of Contemporary Art, Philadelphia, USA</p> <p>1965 „Exposition Zero“, Washington, USA</p> <p>1966 „Pro Domo“, Stadthalle Neuß 14. Ausstellung Deutscher Künstlerbund, Essen</p> <p>1967 „Wege 67-Deutsche Kunst der jungen Generation“, Museum am Ostwall, Dortmund „Wege 67“, Brüssel, Goethe-Institut „Festsche“, Galerie Tobies & Silex, Köln „Festschichten“, Berlin, Haus am Waldsee seit 1965 blaue Objekte, Aluminiumguß</p> <p>Bibliographie und Artikel ZERO III Das Kunstwerk, 9/XIX, März 1966 „Flair“, März 1967</p>

Abb. 7 Einladung / Ill. 7 invitation Hans Salentin: Plastiken, Objekte, Reliefs, art intermedia, Köln, 2.-29.9.1967 / Cologne, Sept. 2-29, 1967, ZADIK A103, I, 1, 1

ADRESSE BIS ZUM 1. SEPTEMBER 1967: HELMUT RYWELSKI, 5 KÖLN 1,
LÜTZOWSTRASSE 33, WEST-GERMANY; RUF: 21 61 37; POSTSCHECKKONTO: KÖLN 481 04

art intermedia

informationszentrale für audio-visuelle ereignisse

PREISLISTE FÜR DIE AUSSTELLUNG SALENTIN

I. Blaue Plastiken

Nr.1	Astronautendenkmal	2200.-
Nr.2	Pilot im Schleudersitz	2200.-
Nr.3	Astronautenplakette	1500.-
Nr.4	Bidet	1300.-
Nr.5	Busenmaschine	1200.-
Nr.6	Parkometer	1300.-
Nr.7	Ohranfetisch	1200.-
Nr.8	Matter Courage	1200.-
Nr.9	Großes Pult	2800.-
Nr.10	Kleines Pult	900.-
Nr.11	Senkrecht-Waagrecht	900.-
Nr.12	Abnenfigur	1600.-
Nr.13	Stele	1600.-
Nr.14	Strebobogenfragment	800.-
Nr.15	Kleiner Herrscher	1100.-
Nr.16	Einfacher Wächter	1200.-
Nr.17	Kleiner Boiler	600.-
Nr.18	Großes Mal	1200.-
Nr.19	Go-Cart	1200.-
Nr.20	Automat	800.-
Nr.30	Rückgrat	1200.-

II. Farbige Reliefs

Nr.20	Libelle	1400.-
Nr.21	Große Brille	1400.-
Nr.22	Astronauten-Look	1400.-
Nr.23	Rote Akkumulation	600.-
Nr.24	Blau-Rot	800.-
Nr.25	Schwarzer Altar	1200.-
Nr.26	Sex in Oberbayern	1100.-
Nr.27	Diagonalen	1050.-
Nr.28	Brache	1050.-

A103, XIX, 1, 16

Abb. 8 Preisliste zur Ausstellung / III. 8 price list for the exhibition *Hans Salentin: Plastiken, Objekte, Reliefs*, art intermedia, Köln, 2.-29.9.1967 / Cologne, Sept. 2-29, 1967, ZADIK A103, XIX, 1, 16



Abb. 9 Blick in das Schaufenster von art intermedia mit Gästebuch und Proklamation / Ill. 9 view of the display window of art intermedia including visitors' book and proclamation, Foto / photo: © Ralf-Peter Grube, ZADIK A103, X, 1a, 14

Ulke Schroder

Ala May

Ewa-Rasia Hoffler

KALTES

J. Wille
John Sully / Traub

Alf Obbeboode
5 Köln

Postaleonswall 11

Britta Daumert
Köln im Werkhof 1

Werner Stilian
Köln
Zürbächer Str 177

DIE WELT 20. September 1967

Galerie in der Ruine / „Art Intermedia“ in Köln

Von unserem Korrespondenten
Köln, 19. September.

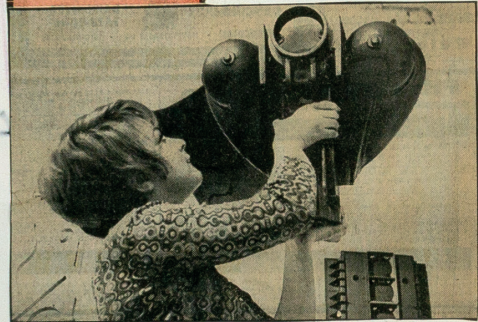
Der Kölner Raum wirkt auf Kunst-
händler magnetisch. Allein im letzten
Jahr präsentierten sich etwa ein Dutzend
neue Unternehmungen, wobei ins Auge fällt,
daß mehr und mehr auch die Trabanten-
städte entdeckt werden. Anfang
September eröffneten binnen einer
Woche vier neue Galerien in der Dom-
stadt ihre Pforten, darunter eine Filiale
des Münsteraner Wilbrand.

Unter diesen Neulingen verspricht
„art intermedia — Informationszentrale
für audio-visuelle ereignisse“ das in-
teressanteste Programm. Hier will der
Rundfunkjournalist Helmut Rywelski
Arbeiten ausstellen, die mit den her-
kömmlichen Kategorien nicht mehr zu
reklamieren sind. Seine Galerie soll
Heimstatt sein für Zwischenformen und
Grenzbereiche, für Anti-Kunst, Anti-Pe-
inture und jeglichen künstlerischen Rad-
ikalismus. Das Publikum darf aktiv
werden. Erst kürzlich fand hier die
deutsche Erstaufführung des Pineschen
Lichtballetts „Die Sonne kommt näher“
statt.

Als Domizil wählte er sich eine Halb-
ruine in der verruftesten Kölner
Gegend. In ihr findet sich jetzt nicht
nur ein geschmackvoll hergerichteter
Platz für Bilder und Objekte, sondern
im riesigen Keller auch ein Aktions-
raum für Happenings und dergleichen.

Zur Eröffnung zeigt Rywelski 39 „in-
termedia“ des 42jährigen Hans Selen-
tin, der einige Jahre lang der Zero-
Gruppe lose verbunden war und in
ihrem Gefolge ausstellte. Seine neuere
Arbeiten fügen unbenutzte Maschinenteile
zu phantastisch-technischen Gebil-
den zusammen, die einheitlich plastisch
angestrichen sind. Sie illustrieren das
Wort von Max Bense, daß die Ästhetik
von den Ateliers in die Fabriken ge-
wandert sei und von dort verwandelt
zurückkehrt. Diese zugleich harmonisch
geformten und sachlich-nützlich wirk-
enden Apparaturen mit so grotesken
Teilen wie „Sex in Overbayer“ oder
„Mutter Courage“ sind Fellische einer
Gesellschaft, die die Technik vergöttert.
Schwächer, weil dekorativer, wirken
seine Reliefs, die für ihn etwa die gleiche
Bedeutung haben wie Grafiken für
einen Maler. Werner Schulze-Reimpell

„Busenmaschine“
Der Kunst-
kritiker Hel-
mut Rywelski
hat in Köln eine
neue Galerie
„art intermedia“
eröffnet. Die
erste Ausstellung
zeigt Plastiken
von Hans Selen-
tin. Aus vorge-
fundenen Ma-
schinenteilchen
schmiedet er
seine Werke, die
man in ihrer
Charakteristik
nicht vergessen
wird. Die ein-
heitlich stahl-
blau gespritzten
Plastiken tragen
phantastische
Titel wie: „Mut-
ter Courage“,
„Kleiner Herr-
scher“ und „Bu-
senmaschine“
(Bild). Geöffnet
ist die Galerie
montags bis
freitags von 10
bis 13 Uhr und
von 15 bis 18.30
Uhr.



EXP.: 7. 9. 67

Heidi
Kaffernichter

Rudolf Jalecy
Detlef Schlitzer

Walter Wilbrand

Ulrich Hüch-Burbeck
503 Hüch-Burbeck
Zur Postkassette 45

Robert Krüger
5034 Gleuel
Friedenstr. 66

H. Byler & Danke-
H. Juller
Fischer

Buck

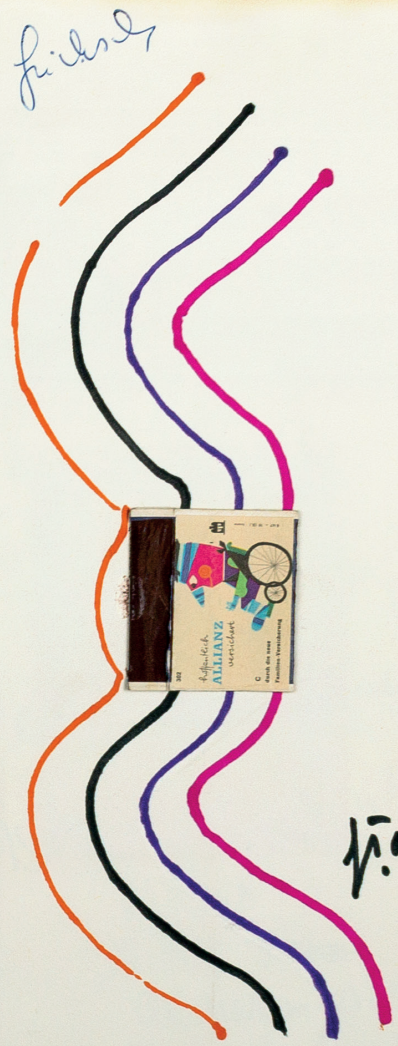
Kottary
Prinse

● Hans Salentin, Kölner
Plastiker, erfreute sich zur Ver-
nissage seiner Ausstellung in
der neuen Galerie „art inter-
media“ der Glückwünsche von
über 300 Gästen, darunter Licht-
künstler Otto Piene, die
Sammler Wilhelm Hack, Alfred
Otto Müller und Christoph
Vowinkel, Eva von Moeh-
len, Kunstexperten der Kölner
Volkschule, Fernsehregis-
seur Rolf Thiele, Gartenbau-
direktor Kurt Schaubohm,
Maler Prof. Hubert Berke
und Schattenbildner Helmut
Schmidt-Rhen. ●

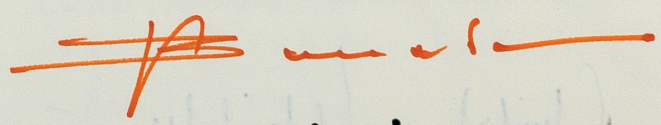
EXPRESS S. IX. 67



hans hies



J. J. J. J. J.



dieder Hartmann

Kurt
+ Ferdinand

Abb. 10 Gästebuch der Galerie art intermedia / III. 10 visitors' book, art intermedia gallery, ZADIK A103, VII, 1a, S. / pp. 10-11